

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwölfs-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

No 38.

Mittwoch den 9. Mai

1866.

Amtsliche Bekanntmachungen.



Am nächstkommenden Freitag den 11. Mai, Vormittags 11 Uhr wird der Futterertrag der Eisenbahnböschungen und zweiten Geleise der Markung Waiblingen auf das laufende Jahr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht; Zusammenkunft an der Markungsgrenze gegen Fellbach:

K. Betriebsbauamt
Schorndorf.

Waiblingen. Steckbrief.

Der ledige Schaafknecht Ferdinand Läßle, von Bittensfeld hat sich einer gegen ihn wegen verschiedener Vergehen einzuleitenden Untersuchung durch die Flucht entzogen. Es ergeht hiemit die Weisung, auf ihn zu fahnden u. ihn auf Betreten hieher einzuliefern.

Signalement: Alter 31 Jahre, Größe 5' 8"
Statur untersezt, Haar dunkelblond, Augen grau, Gesichtsfarbe bleich, Gesicht oval, Nase stumpf, proportionirter Mund, rundes Kinn.

Seine Kleidung kann nicht bezeichnet werden.
Den 5. Mai 1866.

K. Oberamts-Gericht
Akt. Hafner.

Forstamt Reichenberg
Revier Kleinaspach.

Stammholz-Verkauf.



Mittwoch den 16. d. Mts.
aus dem Staatswald Hipsen-
klinge in der Nähe von Klein-
aspach an der Straße von Back-
nang nach Heilbronn:

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Schlag bei der Einsenburger Kelter.

- | | | | | |
|-----|----------------------------------|------------|---------------|---------------|
| 91 | Hagenbuchen | von 12—24' | lang u. 7—26" | mitl. Durchm. |
| 19 | Blattbuchen | " 12—21' | " u. 11—18" | " " |
| 2 | Birken | " 24' | " u. 8" | " " |
| 1 | Erle | " 16' | " u. 8" | " " |
| 37 | Nadelholzstämme | 20—60' | " u. 4—9" | " " |
| 1/2 | Klafter buchene Nugholz-Feiter, | | | |
| 1 | dto. hainbuchene Nugholz-Prügel, | | | |
| | | 4 1/2' | lang. | |

Reichenberg d. 2. Mai 1866.

K. Forstamt.
Hügel, W.

Waiblingen. Man hat angemessen erachtet zu Ver-
minderung der Maikäser Maßregeln zu treffen.

Die Stadtpflege bezahlt für je 1 Simri auf hiesiger
Markung gesammelter Maikäser 6 kr.

Die Ablieferung hat an Gemeinderath Fischer zu geschehen.

Ohne Erlaubniß der Eigenthümer darf jedoch Niemand
Güter begehren um Maikäser zu sammeln.
Gemeinderath.

Waiblingen.

Der Kirchenconvent sieht sich veranlaßt, hiemit bekannt zu
machen, daß solche junge Leute, und zwar Söhne und Töchter,
die von auswärts in hiesiger Stadt in Dienstverhältnisse ein-
treten, und noch im sonntagschulpflichtigen Alter
stehen, zum regelmäßigen Besuch der Kinderlehren sowie der
Sonntags- oder Fortbildungsschule angehalten werden müssen,
widrigenfalls für die gemachten Versäumnisse die gesetzlichen
Strafen angesetzt würden. Ferner haben sich sonntagschul-
pflichtige junge Leute, die von hier abgehen, bei ihren Lehrern
abzumelden; kehren sie aber wieder hieher zurück, so müssen sie
Kinderlehre, Sonntags- oder Fortbildungsschulen auch wieder
besuchen. 30. April 1866. Der Kirchenconvent
Bücher. Steinbuch.

Grünbach.

Nächsten Samstag, Nachmittags 3 Uhr werden in dem
vormals Reinfelder'schen Hause verkauft:

- 2 neue Koch-Ofen,
- 1 kleiner Koch-Ofen,
- 1 deutscher Ofen,
- 1 Säulen-Ofen,
- 1 großer Kunstherd mit 5 Häfen,
- 1 kleiner Kunstherd mit 3 Häfen.

Die Liebhaber werden freundlich eingeladen.
Den 7. Mai 1866. Schultheißenamt.

Korb.

Fahrrad-Auction.



Aus der Verlassenschaftsmasse
des verstorbenen Wundarzts
Christian Köpfe dahier wird
am nächsten

Dienstag den 15. Mai d. J.

von Morgens 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen
baare Bezahlung zum Verkauf gebracht:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Küchen-
geschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr,
allerlei Hausrath, Fuhrgeschirr worunter ein
Kuhwagen und ein Handwägle; sodann am
gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr

1 Doppelgewehr, 1 Hobelbank, chirurgische Bücher und Instrumente.
Korb den 8. Mai 1866.

Waisengericht.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Mein Lager von

Stroh-hüten

ist nun wieder mit allen Sorten, theils auch in Beziehung auf Mode durch eine reichhaltige Auswahl ausgestattet, und empfehle ich dieselben auf kommende Saison zur Abnahme unter Zusicherung billigster Preise bestens.

Wilh. Gastenger.

Stoffe für die **Kunsthärberei**

Druckerei von Albert Schumann in **Esslingen a. N.** werden fortwährend zur Versorgung übernommen von **Wilh. Gastenger.**


Waiblingen.

Bestens sortirt ist wirklich das

**Leinwand- und
Bettfedern-Lager**

des **G. Kauffmann junior.**

Mastvieh - Verkauf.

 Bis Freitag den 11. Mai Abends 6 Uhr verkaufe ich meinen Schwarzscheden an den Meistbietenden, wozu die H. Metzger-Meister mit gutem Humor versehen, einladet
J. Kienzle z. Adler.

Endersbach.


Veraccordinng von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete vergiebt nachstehende Arbeiten zu einem neuen Magazin im Wege des Accords u. zwar:

- Maurerarbeit mit 776 fl.
- Zimmerarbeit " 328 fl.
- Schreinerarbeit " 20 fl.
- Schlosserarbeit " 43 fl.

welche demjenigen zugesagt werden, welcher bis kommenden Montag den 14. Mai das annehmbarste Offert eingiebt.
Kaufmann Schabel.

Beutelsbach.

 Einen starken Kuhwagen sammt Zugehör, in ganz gutem Zustande, bereits noch neu hat zu verkaufen.
Joh. Fabrig.

Neckar-Rems.

12 Eimer Quikenapfel-Most hat je 3 Eimer mit oder ohne Faß

Gräter.

Für ein 13jähriges Mädchen und einem 12jährigen Knaben beide kräftig, wird ein Unterkommen gesucht. Von wem? sagt die **Redaktion.**

1000 und 900 fl. sucht Jemand gegen doppelte Versicherung aufzunehmen. Näheres bei der Redaktion.

Spar- und Kredit-Verein

in Ulm.

Stand am 31. März 1866.

Activa:

Kassa	fl. 17347. 54 fr.
Wandscheine u. Effekten	" 307130. 38 "
Wechsel und Conto-Corrent-Kredite	" 468840. 41 "
Darlehen gegen Depositen	" 367133. — "
Verschiedene Guthaben	" 2825. 22 "
	fl. 1163277. 35 fr.

Passiva:

Garantiefond	fl. 430000. — fr.
Reservefond	" 8831. 41 "
Einlagen der sich Betheiligenden	" 724445. 54 "
	fl. 1163277. 35 fr.

Waiblingen.

Zu vermietthen.


Mein oberes Logis habe ich bis Jacobi an eine stille Familie zu vermietthen.
Moritz.

Waiblingen. Unterzeichneter ist willens sein halbes Haus samt Scheuer, Stallung und Platz im Keller zu vermietthen. Liebhaber können täglich einen Nacht abschließen mit alt **Jakob Böster.**

Unterzeichneter hat im Auftrag 1 Viertel Acker mit ewigem Klee zu verkaufen. Liebhaber können zu ihm ins Haus kommen.
Georg Widmann.

In der H. F. Buchschen Buchdruckerei ist zu haben:
Das Reich der Geister.

50 glaubwürdige Zeugnisse von Träumen, Ahnungen und Geistererscheinungen aus alter und neuer Zeit gesammelt für Freunde des innern Lebens.
Dritte Auflage. Gehftet 10 Ngr. oder 30 fr.

 Diese interessante Schrift hat den Zweck, nicht bloß wie ein Roman den Leser zu unterhalten, sondern ihn vielmehr in die Mysterien des Geisterreichs einzuführen und das Herrüberragen geschiedener Seelen auf unsere Welt durch glaubwürdige Zeugnisse zu bestätigen.

Schon am 15. Mai d. J.

findet eine große Ziehung des garantirten

Königl. Bayerischen

Staats-Eisenbahn-Anlehens

vom Jahre 1856

im Betrage von 1 Million 750,000 Gulden statt.

Hauptpreise dieses Anlehens sind:

- 3 Gewinne à fl. 25,000, 6 à 20,000, 4 à 18,000, 8 à 16,000, 1 à 15,000, 8 à 14,000, 8 a 12,000, 23 a 10,000, 8 a 8,000, 8 a 7,000 8 a 6,000, 15 a 5,000, 1 a 3,000, 50 a 2,000, 51 a 1,000, 98 a 500 u. s. w. in Silbergeld.

Durch unterzeichnetes Handlungshaus sind Loose für obige Ziehung gültig, gegen Einwendung des Betrages, Postnachnahme oder Posteinzahlung, zu beziehen. Ein ganzes Loos kostet fl. 1, 6 Loose kosten fl. 4, 13 Loose fl. 8, wodurch Jedermann die Gelegenheit geboten ist, mit einer kleinen Einlage einen der vorstehenden hohen Treffer zu machen.

Gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden pünktlichst ausgeführt und jedem Teilnehmer die Gewinnliste sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man wende sich daher recht baldigst und nur direct an

L. Wenzel,

Porterie- und Staats-Effekten-Handlung in **Frankfurt a. M.**, Theaterplatz N. 10.

P. S. Verloosungspläne, sowie jegliche Auskunft gratis. Wiederverkäufer der Loose erhalten entsprechenden Rabatt.

25,000 Gulden Haupttreffer

des vom Staate gegründeten und garantirten großen

Eisenbahn - Anlehens.

Nächste Ziehung am 15. Mai l. J.

Das Gesamt-Verloofungs-Capital, das bei diesem Unternehmen gewonnen werden muß beträgt 4 Millionen 680,544 Gulden Silber eingetheilt in folgende Haupttreffer: 3 à fl. 25,000, 6 à fl. 20,000, 4 à fl. 18,000, 8 à fl. 16,000, fl. 15,000, 8 à fl. 14,000, 8 à fl. 12,000, 23 à 10,000, 8 à 8,000, 8 à 7,000, 8 à 6,000, 20. 20. Jedes Loos muß im Laufe der Verloofung unfehlbar einen Treffer erhalten und kostet für bevorstehende Ziehung

Ein ganzes Loos kostet fl. 1. 45.

Sieben ganze Loose fl. 16. 36.

Gef. Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt executed, und erfolgen die Listen gratis und franco durch

Carl Mensl r,

Staats-Effectenhandlung in Frankfurt a. M.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 8. Mai. Das Kriegsministerium ist aus der Leitung des Generals v. Wiederhold in die des Generals v. Hardegg übergegangen. General v. Wiederhold, so hört man, sei zur Disposition gestellt. — Über die Mobilmachung waren gestern hier sehr bestimmte Nachrichten im Umlauf. Hienach sollen aufstellen: Bayern 150,000 Mann, Württemberg 30,000 Mann, Baden 20,000 Mann, Hessen 18,000 Mann, Sachsen 40,000 Mann und Hannover 36,000 Mann, zusammen 294,000 Mann.

* * Die Gesamtzahl sämtlicher dieses Frühjahr in Stuttgart confirmirter Kinder beträgt 277 Knaben und 261 Mädchen, zusammen 538 Kinder.

Der Ned.-Ztg. wird aus Stuttgart geschrieben: „Wie verlautet ist die Kriegsbereitschaft des württembergischen Truppenkorps im Einverständnis mit Bayern und Sachsen beschloffen worden. Hierüber vernehme ich, daß dieß nur bedingt richtig ist; nämlich für den Fall, daß der Bund auf Sachsens Antrag auf Schutz gegen die preußischen Bedrohungen einen solchen Beschluß fassen sollte. In Frankfurt ist aber gestern nur eine ausweichende Erklärung Preußens abgegeben und die Fassung eines Beschlusses über den sächsischen Antrag auf nächsten Mittwoch verschoben worden. Wenn also je hier eine Kriegsbereitschaft gefaßt worden sein sollte, so möchte dieß nur ein eventueller sein.“

Ludwigsburg, 5. Mai. Heute Nacht um 3 Uhr brannte hier die zu der Sachenmaier'schen Ziegelhütte gehörige Scheuer nieder. Auf welche Weise das Feuer entstand ist noch unermittelt. (N.-Z.)

Friedrichshafen, 3. Mai. Der letzte April war für Mehrere ein Unglückstag. Ein jüngerer Zimmermann von 21 Jahren, der beim Bauwesen des Gasthofs zur Krone thätig war, stürzte auf das Straßenpflaster herab und war augenblicklich todt; der Sohn des Müllers Nauh in Ittenhausen brachte aus Versehen die linke Hand in eine Circularsäge und verlor 3 Finger und in Constanz hat ein Grenzgänger einen armen Deufel ohne allen Grund mit dem scharfen Säbel so in das Genick gehauen, daß der schwer Verwundete nach ganz kurzer Zeit sein Leben aushauchte. Der Grenzgänger der so gleich von Gendarmen verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht wurde, wird auf eine exemplarische Strafe bei der prompten badischen Criminaljustiz nicht lange warten dürfen.

Frankfurt, 6. Mai. Die zu Hannover erscheinende Zeitung für Norddeutschland, ein zuverlässiges Blatt, bringt heute die Nachricht: es geht das Gerücht, daß Hannover mit Preußen einen Vertrag abgeschlossen habe, demzufolge unserem Königreiche sein Gebiet und seine Selbständigkeit gewährleistet sei, Hannover dagegen Preußen 15,000 Mann stelle, welche nach Köln und Luxemburg verlegt werden würden. Graf Bismarck, wird hinzugefügt, sei im Grunde gegen das Abkom-

men gewesen und habe Erverleibung beabsichtigt.

— 6. Mai. Nachdem gestern Morgen die Mobilmachungsordr für die hier garnisonirende preußische halbe Batterie Artillerie und Schwadron Husaren eingetroffen, langte heute Nacht gleiche Ordre für das 4. rheinische Infanterieregiment Nr. 30 an (bekanntlich zum 6. Armeecorps gehörig. (N.-Z.)

Wien, 2. Mai. Die Lage ist heute aufs Äußerste gespannt, und nach menschlicher Berechnung ist der offene Bruch nicht mehr zu vermeiden. Die preußische Antwort fordert die Abrüstung gegen Italien; wird die Forderung nicht erfüllt, so wird Preußen „seinen Interessen gemäß“ handeln. Daß Oesterreich sie nicht erfüllen kann und wird, unterliegt keinem Zweifel; es hat nur die Wahl, entweder zu kämpfen, wenn auch vielleicht gegen zwei Feinde, oder sich ohne Kampf von dem einen Feind niederschlagen zu lassen. Noch ist die Hoffnung nicht ganz ausgeschlossen, daß Englands gute Dienste, die nicht von ihm erbeten worden, die es angeboten hat, in Florenz eine Wandlung bewirken; man hat wenigstens Grund zu glauben, daß es seine Intervention in einer ungewöhnlich energischen Form eintreten lassen wird. Aber diese Hoffnung ist auch die letzte. (Fr. B.)

— 4. Mai. Ein Telegramm aus Agram meldet, daß gestern auf der Eisenbahn Sissek-Agram die Schienen auf einer Strecke von 200 Klaftern mit Steinen überdeckt wurden, um die Transporte der Grenzertruppen zu entgleisen. (Fr. Btz.)

Im „Pays“ behauptet eine Correspondenz aus Florenz, Preußen habe mit Italien vor zwei Monaten einen Vertrag abgeschlossen, laut dessen Preußen Italien 200 Millionen zur Verfügung stellte, wovon die Hälfte bereits bezahlt sei. Preußen stehe so hinter Italien, daß es ihm die genauesten Mittheilungen mache über die Truppenbewegungen Oesterreichs.

— Dem „Wanderer“ wird aus Stuttgart, 3. d. gemeldet: Nach Petersburger Nachrichten ist Oberst Weymann der Überbringer eines Handschreibens des Czars an den preußischen König, in welchem auf die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen des Kaiserhauses zu regierenden deutschen Fürstenthümern hingewiesen wird, welche dem Czar die Pflicht auferlegen, deren Existenz, im Falle sie bedroht sei, zu schützen. (C. B.)

Florenz, 4. Mai. Es bestätigt sich, daß Oesterreich sich bereit erklärt habe, seine Armee in Venetien auf den vollen Friedensfuß zurückzuführen, wenn Italien nicht die Absicht hat, Oesterreich anzugreifen. Die Regierung Italiens hat ihre Erklärung wiederholt, daß die italienischen Rüstungen reine Devisenmaßregeln sind, und daß Italien nicht die Initiative zum Kriege ergreifen wird.

— 4. Mai. Aus Athen wird berichtet: Die Gerüchte von einer in Thessalien, Epirus und Macedonien verbreiteten Erhebung scheinen eine Erfindung österreichischen Ursprungs zu sein. Bloss 200 Banditen aus Attika sind zum Behuf von Räuberei ins Königreich abgegangen.

— 5. Mai. Laut einer Depesche aus Triest ist die Fregatte „Revara“, im Arsenal von Ancona ankernd, vorgestern Mittag nahezu abgebrannt. Man hält die Ursache des Brandes nicht für zufällig. Der Brand begann um 12 Uhr Mittags und war um 5 Uhr Abends gelöscht.

Florenz, 6. Mai. Ein königl. Dekret ordnet die Mobilisirung von 50 Bataillonen Nationalgarde zum Kriegsdienst für die Dauer von 3 Monaten, vom 20. Mai an gerechnet.

Bern, 5. Mai. Alles rüstet. Da darf wohl die Schweiz nicht zurückbleiben. Der Bundesrath hat daher die Kantone angewiesen, das Material bereit zu halten und die berittenen Offiziere zu benachrichtigen, daß sie sich mit Pferden versehen. Das ist keine Kleinigkeit in einem so kleinen Lande wenn rings um die Einfuhr verboten, dagegen die Ausfuhr nach dem Auslande gestattet ist. Unsere letzten Pferde gehen jetzt nach Italien. (Schw M.)

Triest, 3. Mai. Nachrichten aus Athen zufolge wird im Geheimen eine Expedition nach der Türkei vorbereitet, um eine allgemeine Erhebung der Griechen in Thessalien, Macedonien und Epirus hervorzurufen. Rußland und Italien begünstigen das Project angeblich.

In Belgrad (Pommern), wo Mitte April eine ganze Scheunereihe abbrannte, wird aus Berlin geschrieben, sind in der Nacht vom 29.—30. April wiederum 36 Scheunen und 4 Ställe ein Raub der Flammen geworden.

* Für die ganze preussische Armee ist die Mobilmachung befohlen worden. Zu vier Armeekorps wird die Landwehr eingezogen.

* Aus Genoa wird gemeldet: Ein Massenaufruf an die Freiwilligen ist definitiv beschlossen. Die Altersklassen 1834 bis inklusive 1840 sind einberufen, wodurch die Armee auf 420,000 Mann gebracht ist. Hiesige Kauffahrtsschiffe sind für Kriegstransporte beansprucht. Auch werden 240 Bataillone Nationalgarden mobilisirt.

(Italien) Garibaldi hat Caprera noch nicht verlassen; um auf das Festland zu kommen, soll er die förmliche Kriegserklärung abwarten; auch die Anwerbung der Freiwilligen zur Bildung der von ihm anzuführenden Schaaeren soll nicht früher stattfinden, um jeden Vorwand zu einem unzeitigen Angriffe von Seiten Oestreichs zu vermeiden. (S. M.)

* In Prag hat das Bankhaus J. B. Kiedl seine Zahlungen eingestellt; Passiva 1,260,100 fl. Große Bestürzung.

Aus Düsseldorf, 2. Mai, wird der Oberf. Jtg. geschrieben: „Der hiesige Bevollmächtigte des Lassalle'schen „Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins“, Herr Kaufmann Gust. Levy, gleichzeitig auch Cassier des Vereins, hat mit einer Schuldenlast von 85,000 Thlrn. fallirt und unsere Stadt heimlich verlassen. Man glaubt, daß sich derselbe nach Amerika begeben habe.“

* Aus den Niederlanden den 2. Mai. Die Cholera tritt ziemlich heftig auf. In Rotterdam starben in den letzten Tagen 25—28 Menschen täglich.

Der Netter.

Novelle von R. G. Sahn.

(Fortsetzung.)

Otto hatte schon bedeutende Reisen gemacht, aber Norddeutschland kannte er noch nicht. Er wählte also diesen, und wahrlich nicht den unschönsten Theil unseres schönen Vaterlandes, Sachsen, zum ersten Ziel seiner Reise und hielt sich längere Zeit in Dresden auf; von da ging er über Berlin, das ihn weniger anzog, nach Hamburg, Holstein und Schleswig und wies nach Ostpreußen. Er wollte Königsberg und Marienburg sehen. In einer kleinen Stadt Ostpreußens, wo er übernachtet hatte, weil er niemals des Nachts reiste, fühlte er sich unwohl und da das Wetter höchst ungemüthlich und nahel war, der Gasthof, in welchem er wohnte, dagegen ein sehr angenehmer, so beschloß er, acht Tage in dem Städtchen zu bleiben und die Annehmlichkeiten eines Gasthoflebens zu genießen wie man sie früher hatte, wo noch wenige Reisende kamen, diese Wenigen aber, welche länger blieben, dafür wie Mitglieder der Familie und liebe Hausfreunde behandelt wurden. Der Wirth „Zum goldenen Engel“ war ein gewandter, vielseitig gebildeter und höchst unterhaltender Mann, die Hausfrau, noch jung und hübsch, hielt Alles im besten Stande, führte eine gute Küche und war, ohne Koketterie, von jener harmlosen Herzengüte, welche edlere Männer an Frauen so entzückt.

Stundenlang saß Otto in dem behaglichen, warmen Fremdenzimmer, Zeitungen lesend oder mit dem lustigen Knaben des Hausherrn spielend.

Eines Tags war die Mittagstafel reicher als gewöhnlich, viele Fremden speisten da, meistens Kaufleute, welche durchreisten, um die große Breslauer Wollmesse zu besuchen.

Otto gegenüber saßen zwei junge Männer, welche ihm auffielen. Der eine durch die Schönheit seines noch jugendlichen Antlitzes, der andere durch ein Gesicht, aus welchem für den Physiognomiker Schlaueit, Sinnlichkeit und Herzensstärke sprachen; der oberflächliche Beobachter mußte gestehen, daß der Herr, nicht gerade häßlich, nach der neuesten Mode gekleidet war und der Kenner von Juwelen, daß seine Nadel und der Ring, den er am rechten Zeigefinger trug, Tausende werth sein konnten.

Die beiden Herren sprachen von Geschäften. Der jüngere bemerkte lächelnd, daß Herr Willing, so ward der andere genannt, sicherlich seiner reizenden Braut viel Schönes aus Breslau mitbringen würde, und fragte, wann die Hochzeit sein solle.

„Ich denke im November,“ entgegnete Willing, „da wird mein Bräutchen gerade achtzehn Jahre alt. im Winter mach ich auch keine Reisen und kann die Fütterwochen genießen.“

Bald nach diesen Worten stand er auf, zahlte rasch seine Rechnung und eilte, um, wie er sagte, den Schnellzug nicht zu veräumen.

Der Hausherr, welcher nicht fern saß, wandte sich jetzt mit der im höflichsten Tone ausgesprochenen Frage an den jungen Mann:

„Werther Herr Beckmann, wer ist denn die Braut dieses Herrn?“

„Fräulein Goldhaar aus Danzig,“ war die Antwort.

Der Wirth schüttelte den Kopf und murmelte: „Armes Mädchen!“

„Goldhaar?“ rief Otto, „ein seltener Name, ich habe ihn nur einmal gehört.“

Das Fräulein verdient ihn nicht, denn sie hat braune Locken, kein Goldhaar und ich glaube bei ihrem Vater ist wenig Gold zu finden, der Mann ist wacker, thätig, intelligent, aber er hat kein Glück.

„Und Herr Willing heirathet ein armes Mädchen?“ warf, gebohrt sprechend, Herr Lutz, so hieß der Handelsherr, dazwischen.

Warum nicht? Herr Willing ist reich, das Fräulein geistvoll, anziehend, schön und unbescholten. Für ihn ist es sogar gut, wenn man ihm nachsagt, daß er das Lied singt:

„Was frag' ich viel nach Geld und Gut,

„Wenn ich zufrieden bin!“

„Wie ist der Taufname der jungen Dame?“ fragte Otto.

„Die Verlobungskarte nannte sie Constanze.“

„Ob sie diesen Mann lieben mag?“ sagte mehr zu sich selbst als zu den Andern der Doctor Franke.

„Ja, das würde ich auch fragen,“ äußerte der Engelwirth, „kennst du Herrn Goldhaar nicht. Er hat bei mir zweimal gewohnt, ist jedesmal in Geschäften acht Tage hier geblieben, einmal hatte er die Tochter bei sich. Es war schön diese beiden Menschen zu sehen; durch Bande der innigsten Liebe verbunden. Herr Goldhaar ist nicht der Mann, seine einzige Tochter zu einer Heirath zu zwingen oder zu bereden!“

Als die Tafel aufgehoben war, ging Otto, ganz gegen seine Gewohnheit, ohne seine Tasse Caffee zu trinken, in sein Zimmer. Lange saß er da in Träume versenkt. Die Bilder einer schöneren Vergangenheit zogen an seiner Seele vorüber, er sah sich, bestrahlt vom goldenen Sonnenlicht, in dem anmuthigen Garten, in der befreundeten Familie, er erinnerte sich des Tages, wo er Constanzen gerettet hatte. Wozu gerettet? Daß sie die Gattin eines gemeinen Menschen werden sollte? Konnte sich dieses poetische, edle Kind in ein berechnendes, genußsüchtiges Mädchen verwandelt haben?

Raum denkbar! wenn ihr Vater wirklich verarmt wäre, wenn sie sich opferte, verkaufte! Otto's Augen wurden feucht. Er sprang auf und ging mit raschen Schritten auf und ab.

„Ich muß sie sehen, sprechen, ehe sie diesen Schritt thut. Aber wozu soll ich sie sehen. Vielleicht, nachdem ich ihr Jahre lang in ruhiger Freundschaft zugethan war, mich durch ihre reizende Erscheinung bezaubern lassen? — Nein, Goldhaar ist ihr Vater, ein verständiger, achtbarer Mann, er muß wissen, was er zu thun hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Winnenden. Fruchtpreise vom 3. Mai 1866.

Dinkel p. Ctr. 3 fl. 17 fr. 2 fl. 55 fr. 2 fl. 44 fr.

Haber p. Ctr. 3 fl. 32 fr. 3 fl. 28 fr. 3 fl. 22 fr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach

Durchschnitts-Preisen berechnet;

D i n k e l

bester 156 Pfd. 5 fl. 7 fr. 184 Pfd. 6 fl. 30 fr.

mittel 148 Pfd. 4 fl. 19 fr. 176 Pfd. 6 fl. 6 fr.

geringster 130 Pfd. 3 fl. 33 fr. 168 Pfd. 5 fl. 39 fr.

H a b e r

bestes p. Ctr. 3 fl. 50 fr. 3 fl. 50 fr. 3 fl. 50 fr.

Dinkel " " 3 fl. 42 fr. 3 fl. 11 fr. 2 fl. 42 fr.

Haber " " 3 fl. 6 fr. 3 fl. 56 fr. 3 fl. 50 fr.

2 halbe Morgen hohen Klee hat zu verkaufen Der Rieuzler.